

Somit ist der vorliegende Kommentar eine lesenswerte und für allgemein interessierte Bibelleser, für Menschen im Gemeindedienst und ebenso für Wissenschaftler eine relevante Arbeitshilfe. Der erste Band, der hoffentlich eine substantielle Einführung zum gesamten Buch bieten und mit dem zweiten Band gut verzahnt sein wird, ist mit Freude zu erwarten.

Stefan Kürle

---

Timo Veijola: *Das 5. Buch Mose. Deuteronomium. Kapitel 1,1 – 16,17*, ATD 8/1, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2004, kt., X + 366 S., € 56,-

---

*Warum ein neuer Deuteronomiumkommentar?* Ein ausführlicher und brauchbarer Kommentar zum Deuteronomium (Dtn) für den deutschsprachigen Leser ist schon lange ein Desiderat, will man nicht zu dem zweibändigen Kommentar von David Hoffmann (1913+1922) zurückgehen oder gar zu „der Vorväter Zeiten“ ins 19. Jahrhundert! Bei Rose (ZBK, 1994) muss man sich den Text erst mühsam mit dem Register zusammensuchen, Schneider (WStB, 1982) arbeitet ohne nachvollziehbare Methode, Nielsen (HAT, 1995) bietet fast nur Literar- und andere Kritik und Braulik (NEB, 1986+1992) ist auf Dauer zu kurz. So ist dem Verlag zu danken, den 40 Jahre alten Kommentar von G. von Rad durch einen neuen und ausführlichen (insgesamt rund 700 S.) zu ersetzen. Timo Veijola ist durch langjährige Forschung am Dtn für dieses Unternehmen gut präpariert.

*Wie ist der Kommentar aufgebaut?* Den Hauptteil des bietet die Kommentierung des Textes (S. 7–342). Voran geht eine Einleitung von sechs Seiten. An Verzeichnissen sind ein Inhaltsverzeichnis, ein Abkürzungsverzeichnis und ein Literaturverzeichnis beigegeben.

*Worüber informiert die Einleitung?* Auf sechs Seiten bleibt nicht viel Raum für Informationen. Ob eine ausführlichere Einleitung dem zweiten Band beigegeben wird, ist nicht ganz klar, wäre aber zu wünschen. Denn hier werden Informationen präsentiert (z. B. Text und Aufbau), aber leider keine Fragen diskutiert. Am ausführlichsten wird noch das eigene Schichtenmodell zum Dtn (1,1–16,17) vorgestellt (S. 2–6): – Ur-Dtn: Zeit Josias mit einigen Fragmenten aus Kap. 12–16.

– Erste Redaktion: um 560 (Jojachin): der deuteronomistische Historiker (DtrH) mit dem Deuteronomistischen Geschichtswerk (DtrG), insbesondere Kap. 1–3. – Zweite Redaktion: der prophetische Deuteronomist (DtrP; Dietrich, 1972): Dekalog (Kap. 5). – Dritte Redaktion: der nomistische Deuteronomist (DtrN; Smend, 1971): Gesetz. – Vierte Redaktion: der Bundestheologische Deuteronomist (DtrB; Levin, 1985): Bund, Staatsverträge. – Fünfte Redaktion: „allerlei spät- und nachdeuteronomistische Erweiterungen“ bis ca. 300 v. Chr. Veijola vertritt

also eine komplexe Entstehungstheorie mit fünf Hauptschichten und zahlreichen kleineren „Zusatzern“ – in getreuer Linie der „Göttinger Schule“ (S. 4).

*Nach welcher Methode wird der Text kommentiert?* Die Kommentierung folgt dem Dreischritt Übersetzung – Analyse – Auslegung, wobei das oben genannte Schichtenmodell die Exegese bestimmt. Die Übersetzung wird bereits „geschichtet“ geboten: je weiter eingerückt, desto später. Und dann wird ausgelegt – „Schicht um Schicht“: Das heißt: Nicht der Text in seiner kanonischen Gestalt ist Gegenstand der Exegese, sondern die „rekonstruierten“ Schichten im jeweiligen Text. Dabei haben Forscher wie Lohfink oder Braulik zur Genüge bewiesen, dass sich das Dtn „in der Endgestalt durchaus als Einheit lesen“ lässt – „in ästhetischer und theologischer Hinsicht“ (S. 2). Auf diesen Genuss der Lektüre wartet der Leser bei Veijola leider vergebens – aus evangelikaler Sicht bedauerlich.

Dabei zeigt sich Veijola auf der Höhe der Forschung und bietet immer wieder brauchbare Hinweise zu Einzelfragen, oft mit ergänzenden Hinweisen und zahlreichen Text-Belegen in den Fußnoten.

Das ATD will laut Prospekt „allgemeinverständlich“ sein. Dass allerdings komplizierte Schichtenmodelle noch von allgemeinem Interesse sind, darf bezweifelt werden. Und wollen Pfarrer und Prediger – mit oder ohne hebräische Kenntnisse – nicht lieber Texte als Schichten predigen?

*Klaus Riebesehl*

---

Klaudia Engljähringer: *Theologie im Streitgespräch. Studien zur Dynamik der Dialoge des Buches Ijob*, Stuttgarter Bibelstudien 198, Stuttgart: Katholisches Bibelwerk, 2003, Pb., 202 S., € 24,90

---

Mit diesem Buch legt Klaudia Engljähringer sehr interessante und fruchtbare Studien zu den Dialogen im Buch Hiob vor. Sie konzentriert sich dabei auf die literarische Endgestalt des Textes und auf das Zusammenspiel verschiedener Gesprächspartner. Die Dialoge sind eingerahmt durch Hi 2,11–13 und 42,7–9, welche „Schlüssel zum Verstehen und Beurteilen“ (S. 15) liefern (S. 14–21). Die zweite Studie arbeitet heraus, inwiefern Hi 3 die Reaktion der Freunde herausfordert und Hiobs Anliegen ausdrückt (S. 21–37). Es folgt eine Untersuchung der Anrede der Freunde an Hiob (S. 37–75), Hiobs Anrede an die Freunde (S. 75–98), Hiobs Anrede an Jahwe (S. 98–129), Elihus Anrede an die Beteiligten und ein größeres Publikum (S. 129–157), Jahwes Anrede an Hiob (S. 157–178) und schließlich Hiobs Anrede an Jahwe (S. 178–188).

Das methodische Kriterium für die Auswahl der untersuchten Verse leitet sie von Patricks Artikel (ZAW 91, 1979, 269–282) ab: „Analog dazu sollen in diesem Teil Verse untersucht werden, die durch ein Pronomen der 2. Pers. sg. oder pl. gekennzeichnete (An-)Rede Elifas', Bildads oder Zofars enthalten, die sich